

Leipziger Tageblatt

805

und
Anzeiger.

N^o 84.

Freitag, den 25. März.

1842.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Auf das mit dem 1. April 1842 beginnende zweite Quartal werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Petersstraße, 3 Rosen) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Von Ankündigungen aller Art, welche durch dieß Blatt hier wie in der Umgegend die größte Verbreitung finden, wird der Raum einer breiten oder zwei gespaltener Zeilen mit 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. berechnet. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.

Leipzig, im März 1842.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Versteigerung.

Das im Kreisdamte Leipzig gelegene und der hiesigen Stadt gehörige Rittergut Cunnertsdorf soll zum Verkaufe oder zur Verpachtung öffentlich versteigert werden. Es ist hierzu

der 29. April d. J.

als Licitationstermin und zwar dergestalt anberaumt worden, daß früh um 9 Uhr die Versteigerung Behufs des Verkaufs und um 11 Uhr die Versteigerung Behufs der Verpachtung stattfinden soll.

Kauf- und Pachtlustige haben sich zur angegebenen Zeit bei der Rathsstube alhier einzufinden, und können die näheren Bedingungen vom 10. April an bei unserer Einnahmestube einsehen.

Leipzig, den 22. März 1842.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Groll.

Vectäre, der Wanderschaft eines deutschen Handwerkergefellens entsprungen.

Der Bekanntheit der nachfolgend bezeichneten Schrift, welche Ref. zufällig auf der Reise machte, hat er nicht nur die angenehme unterhaltende und nützlich belehrende Ausfüllung einsamer Stunden zu danken, sondern das Buch hat sogar Bahnwärter vertreibende Kräfte an ihm bewährt, indem es ihn unvermerkt über die Empfindung dieser Pein durch humoristischen Gegeiz hinwegführte. Aufrichtige Dankbarkeit gegen den Verfasser, Achtung gegen den wackern Stand, welchem derselbe angehört, der Wunsch endlich, allen denen, welche das große Glück haben, den goldenen Schatz eines heidern Gemüthes mit dem Verf. zu theilen und sich freuen, unter unseren Handwörtern Leute zu finden, welche trotz ihrer einfachen Schulbildung vielseitige Empfänglichkeit und glückliche Auffassungsgabe für die Erscheinungen der Außenwelt besitzen, und ausgerüstet mit unverwundlichem Humor, muthiger Ausdauer in der Ertragung von Mühsal und Gefahren, Selbstständigkeitsinn und tüchtigem deutschem Arbeitsfleiß, fähig sind, auch für die Literatur, wenigstens der Sache nach, etwas weit Besseres zu leisten, wie so mancher sich spreizende Brotschriftsteller. Diese Motive und der Hinblick auf die Nichtverbildeten jedes Standes und Alters bestimmen Ref., das Buch nach Kräften der Verborgenheit zu entziehen, in welcher es unverdienter Weise bis jetzt noch zu nachten scheint.

Der Titel lautet: „Des Klempnergefellens G. Büttner Wanderungen durch einen Theil von Europa, Asien und Afrika in den Jahren 1835 bis 1840, bearbeitet von G. Reibler, Collaborator am herzogl. Franciscum zu Brest u. Leipzig, in Commission bei H. Hunger. (Eadenpreis 1 Thlr. 10 Ngr.)“

Da die Schrift der Sphäre des Handwerkerstandes entworfen ist, so glaubt Ref. gerade im Tageblatte, welches — was Viele so oft vergessen und ihm deshalb ungerechte Vorwürfe machen — in hundert Abwechslung Staff für die verschiedensten Stände bringen und die mannigfaltigsten Interessen vertreten soll, als Probe der Schrift einen Abschnitt liefern zu müssen, welcher Belehrung über die Lebensverhältnisse der Professionisten in einem fernem, und in mancher Beziehung immer noch fremden Lande, darbietet. Uebrigens dient dieser Abschnitt auch dazu, die Dunkelheit, mit welcher die Geschnitte des Verf. erzählt und mit humoristischen Scenen durchwebt sind, zur Anschauung zu bringen. Auf S. 132 des Buches finden wir den Verf. in Moskau, und über sein dortiges persönliches Verhältniß erzählt er uns Folgendes: „Mein Freund führte mich bei zweien Deutschen, den Herren Krumbügel und Schimseldt, Besitzern einer Lampenfabrik, ein, die mich auch sogleich für diese engagirten. — Anfänglich war mein Lohn nur gering, indem ich monatlich nur 11 Thlr. verdiente; später aber wurde ich der älteste Ge-